



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

483 (18.10.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187974)



offizier, aus der sich ungesammelter Menge erschossen wurde. Trotzdem ging der Abtransport in ziemlich Ruhe vor sich. Als die Leute bereits im Gefängnis waren, brang ein Haufe bewaffneter Soldaten in die Kellerräume ein und feuerten in der Meinung, Sparschützen vor sich zu haben, blindlings auf die verhaltenen Personen, wobei 21 Leute getötet wurden. Nur 4 Personen kamen mit dem Leben davon, die aber durch Bajonettschläge und Kolbenschläge so schwer verletzt wurden, daß sie heute noch nicht völlig wiederhergestellt sind.

Die Anklage richtet sich gegen 4 Soldaten, drei Bayern und einen Blaufeldwebel vom Alexanderregiment in Berlin, dem zur Last gelegt wird, die Leichen herabzuwerfen zu haben. Die Untersuchung in der ganzen Angelegenheit gestaltete sich sehr schwierig. In der schrecklichen Tot haben weit mehr Soldaten teilgenommen. Ihre Ermittlung war aber geradezu unmöglich, einmal durch den herrschenden Durcheinander in diesen Tagen, weiter wurden aber auch die in München seiner Zeit weilenden Truppenteile bald wieder in alle Gegenden Deutschlands zerstreut.

Die bisher ermittelten Täter sind sonst unbescholtene Leute, die sich lediglich durch ihre Begriffsverwirrung und in der Meinung, Sparschützen vor sich zu haben, zu der verabscheuungswürdigen Tat haben hinreißen lassen. Die Anklage in diesem Prozeß vertritt Staatsanwalt Rüdter, den Borjig führt Oberlandesgerichtsrat Hieber.

Verwertung des bayerischen Heeresgutes.

München, 18. Okt. (Süd.-Tel.) Der Leiter der bayerischen Verwertungsstelle für Heeresgut, Regierungsdirektor Dr. Herzog, ist von seiner Informationsreise aus der Rheinpfalz zurückgekehrt. Wie man hört, bezieht die Absicht, für die Verwertung des bayerischen Heeresgutes einen Verbindungsreferenten aufzustellen, der die Wünsche und Bedürfnisse der Rheinpfalz, soweit das Heeresgut in Frage kommt, entgegenzunehmen und dafür sorgt, daß in dieser Angelegenheit zwischen der Pfalz und der Zentrale in München enge Fühlung besteht. Als Referent ist eine Persönlichkeit aus der Zentrale München in Aussicht genommen.

Der Wiener Volkshüterposten.

Wien, 18. Okt. (Mon. und. Zeit. Wien.) Die Nachricht der „Wiener Volkszeitung“, daß der frühere Vorkämpfer im österreichischen Kampf, Dr. Viktor Kaufmann, zum Volkshüter in Wien ernannt sei, bestätigt sich nicht. Es ist wohl eine Zeit lang an ihn in der Tat gedacht worden. Heute kommt keine Veranlassung mehr in Betracht.

Verdingung des Berliner Streiks.

Berlin, 18. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie zu erwarten war, haben die Heizer und Maschinenisten gestern abend, nachdem der Verband der Großindustriellen und der Verband der Metallarbeiter sich verständigt, den heute beginnenden Streiksperrtag anzureihen, insofern das Ende des Streiksperrtags beschlossen. Doch wird die Wiederaufnahme der Arbeit an die Bedingung geknüpft, daß die verhafteten Mitglieder des Arbeiterrates wieder freigelassen werden. Bis dahin werden von den Heizern und Maschinenisten nur Notstandsarbeiten verrichtet. Damit hat der Streik in Berlin sein offizielles Ende gefunden.

Frankreich.

Vor den Neuwahlen.

Paris, 17. Okt. (W.B.) Der Senat nahm die Projekte über das Datum der Wahlen und ihre weiteren Folgen an.

Die Finanzlage.

Paris, 17. Okt. (W.B.) Senats-Kammer. Knäplich der Vermittlung gewisser Kredite gibt es heute Einzelheiten über die Schweizerkredite, denen das kommende Parlament die Erlaubnis erteilen muß. Nicht wenig dem Redner vor, daß er nur die Posten Frankreichs erwähnen habe, aber darüber hinaus schäufte er noch 20 Milliarden, davon die Hälfte den Vereinigten Staaten. Aber Frankreich verfügt über eine bedeutende aktive Bilanz. Frankreich war und ist jetzt die größte Kreditgeberin der Welt. Vor dem Kriege hatte es 45 Milliarden im Ausland angelegt, während des Krieges gab es den verschiedenen Nationen Darlehen in Höhe von etwa 100 Milliarden. Auf verlässliche Anleihe von sozialistischer Seite erklärt der Minister, daß das Land vor dem Kriege nur den 4. Teil des eigentlichen Weltkreditums in Rußland hatte, während des Krieges nur den 10. Teil. Die Kammer kann seinen Augenblick zweifeln, daß die deutsche Schuld eingezogen werden wird, aber man müsse sich im Heigen nicht allzu sehr dabei aufhalten, was wir England und den Vereinigten Staaten schulden. Wir werden uns helfen, indem wir auf eine Art und Weise, die uns mit unserm Lande zur Ehre gereicht. Ich erkläre, daß die Finanzlage Frankreichs hinsichtlich des Budgets sich bedeutend gebessert hat. Vor dem Kriege betragen die Einnahmen 4,5 Milliarden, während 1919 die Einnahmen auf etwa 10 Milliarden angelegt werden konnten. Diese Einnahmeerhöhung beweist, daß das Land Vertrauen zu seiner Zukunft hat. Der Minister nimmt die Möglichkeit in Aussicht, Ende Januar oder Anfang Februar eine Anleihe aufzunehmen. Die Ausgaben für 1919 werden auf 70,5 Milliarden angesetzt. Darin sind einbezogen die von Deutschland zu bezahlenden Pensionen.

den wird, aber man müsse sich im Heigen nicht allzu sehr dabei aufhalten, was wir England und den Vereinigten Staaten schulden. Wir werden uns helfen, indem wir auf eine Art und Weise, die uns mit unserm Lande zur Ehre gereicht. Ich erkläre, daß die Finanzlage Frankreichs hinsichtlich des Budgets sich bedeutend gebessert hat. Vor dem Kriege betragen die Einnahmen 4,5 Milliarden, während 1919 die Einnahmen auf etwa 10 Milliarden angelegt werden konnten. Diese Einnahmeerhöhung beweist, daß das Land Vertrauen zu seiner Zukunft hat. Der Minister nimmt die Möglichkeit in Aussicht, Ende Januar oder Anfang Februar eine Anleihe aufzunehmen. Die Ausgaben für 1919 werden auf 70,5 Milliarden angesetzt. Darin sind einbezogen die von Deutschland zu bezahlenden Pensionen.

Für den nächsten Winter werden 2 Milliarden angesetzt, wie 1918. Die Dienstleistungen werden vermindert werden. Es gibt in Wirklichkeit fast keinen Anreiz für landwirtschaftliche Taten mehr. Die Bauern und Gärtner werden Grundbesitzer. Das ist eine für das soziale Leben sehr bemerkenswerte Tatsache. Die deutsche Demokratie, die während des Krieges ihre Pflicht tat, ist daher der beste Teil des französischen Volkes.

Ich erkläre weiter, daß die französischen finanziellen Bestimmungen des Bundes uns demeritierenwürdig seien, als die veräußerten Gebiete, den größten Teil der Einnahmen umfassen und die Demokratie ihre Tätigkeit noch nicht wieder aufnehmen konnte. Das Land hat also keine solche wirtschaftliche Kraft noch immer nicht wieder erlangt. Der Voranschlag steigt also nicht von 5 auf 25 Milliarden, sondern von 10 auf 20 Milliarden. Unannehmlich wird es für den Fiskus sein, wenn 5 oder 6 Milliarden, die auf mehrere Jahre verteilt werden, aufgebracht werden. Die Einberufung eines Nationalkongresses wird Frankreich eine bedeutende Stärkung der Einnahmen bringen. Frankreich kann also allen kommenden Budgetdefiziten Genüge leisten und hat den besten Willen, ihnen zu begegnen. Es wird sich alles aus seinen Reichthümern heraus produzieren, was möglich ist. (Beifall.)

Ich füge weiter, daß es nicht möglich sei, neue Quellen zu erschließen. Wir werden der Prüfung unserer inneren Bedürfnisse nachgeben, indem wir die Erschließung neuer finanzieller Quellen begehren, sondern wir entnehmen sie dem Schatz. Ich beziehe dem Lande sein Vertrauen aus, daß es Männer in die Kammer senden werde, die ihren Pflichten genügen werden.

Das Haus nimmt die Gesamtsache über die Kredite an. Die Kammer lehnt die Verdingung des Gesandtschafts über den wasserwirtschaftlichen Ausbau der Rhone ab.

Nationalversammlung.

Berlin, 18. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Bei sehr schönem Wetter wurde heute die Nationalversammlung des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt. Im Regierungssaal Minister Schmidt, Schilde und Frau Minister vom Reichsarbeitsamt.

Abg. Müller (Votum) (Soz.) befragt die frühere Innenministerin über die Betriebsrätefrage und die Vorlage über den Reichsarbeitsrat und polemisiert dann gegen die weitere Verwirklichung der neuen Reichsarbeitsgesetze bis zu 18 Prozent. Die Not der Invaliden und Unfallrentner sei so groß, daß der Umänderung der Reichsarbeitsgesetzordnung einige dringende Maßnahmen getroffen werden müßten. Abg. Müller fährt dann weiter: Wir fordern die Einberufung der Reichsversammlung. Es muß sofort festgestellt werden, daß die Reichsversammlung den an sie gestellten Forderungen nachkommen.

Abg. Bismarck (Reiz.) Wir bedauern die Schaffung des Reichsarbeitsministeriums mit Rücksicht auf die großen Aufgaben, die uns der Wiederaufbau unseres Vaterlandes stellt. Die zur Verwirklichung derselben Mittel sind zwar nicht allzu groß, doch es kommt auf den Geist an, der das Amt leitet. Der Wiederaufbau muß auch die Schaffung eines unabhängigen Arbeitsrechtes ein. Den Bestimmungen der Verfassung muß durch das Reichsarbeitsministerium dem Lande gegenüber die Reichsarbeitsministerien alle Mittel zur Verfügung stehen, um Freiheit und mehreres Recht in unserem Vaterland zur Geltung zu bringen.

Berlin, 17. Okt. (W.B.) Der Hauptausführer der Nationalversammlung legte die Beratung über den Etat des Reichspräsidenten vor.

Dr. Stahl unterzog die Verhältnisse in den spanischen Kriegszuständen einer eingehenden Beleuchtung. Vom November bis zur Schließung der Betriebe seien dort rund 300 Millionen Mark verschwendet worden. Die spanischen Betriebe seien während des Krieges in geradezu unvorstellbarer Weise ausbeutet worden, als ob der Krieg noch 10 Jahre dauern sollte. Daraus entstanden jetzt die Schwierigkeiten. Redner trat dafür ein, daß den in den spanischen Betrieben beschäftigten hunderttausend Arbeitern die nötige Unterstützung zu leisten.

beiden Beschaffungsbüroen gemindert werden, ferner trat er für Weiterbeschäftigung der in dem Betrieb tätig gewesenen Beamten ein.

Generaldirektor Dr. Weizsäcker, der mit der Umstellung des Reichsbudgets in die Friedensarbeit beschäftigt war, betonte zur Illustration der Zeit der Beschäftigung, daß im August dieses Jahres die Staatsausgaben für die spanischen Kriegszustände 4,5 Milliarden, die Staatsausgaben dagegen 2,8 Milliarden betragen. Im September beliefen sich die Ausgaben auf 25,7 Mill., davon Staatsausgaben 1,8 Milliarden. Die Verwaltung bemüht sich, ihre Pflicht zu erfüllen.

Abg. Hoch (Soz.) verwies auf die Schlichter des Generaldirektors Weizsäcker und der anderen leitenden Herren, die zum Teil höher als das Gehalt des Reichspräsidenten seien. Nichtbestimmter habe er und seine Partei den Gehalt in Aussicht genommen Betrag genehmigt, da er notwendig erschien.

Ministerpräsident Bauer betonte, daß der Gehalt des Reichspräsidenten dem Reichspräsidenten der Reichspräsidenten seien. Nichtbestimmter habe er und seine Partei den Gehalt in Aussicht genommen Betrag genehmigt, da er notwendig erschien.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung der Verwirklichung der ehemaligen Reichs- und Reichsbetriebsräte rief eine mehrstündige Debatte hervor.

Die Bekämpfung des Wuchers.

Gegen Wucherer und Schieber.

Süßingen, 16. Okt. In einer Versammlung des Süßinger Beamtenbundes wurde eine Entschlossenheit einstimmig angenommen, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, ungeachtet der Gefahr für den Wucher, Telephon- und Telegrammverkehr, sowie für den Güterverkehr der Eisenbahnen einzufrieren, damit die Schieber- und Wuchergeschäfte verhindert werden können. Die gesamte Beamtenwelt sei empört darüber, daß sie durch ihren Beamtenstand gezwungen sei, dem verwerflichen Umtrieben der Schieber Vorschub zu leisten. Es wurde in der Versammlung mitgeteilt, daß bereits die Beamten des Bezirkes erzwungen hätten, zu man nicht die Annahme der Schieberpreise bei der Preisbildung solle, wenn nicht bald die Justiz eingeschaltet werde. Die Preisbildung geht mit aller Strenge gegen die Schieber und Schleichhändler im Warenauftrieb vor. In den letzten acht Tagen sind nicht weniger als 15 Güter und kleinere Schieberungen aufgebracht worden, große Mengen Lebensmittel, wie Schokolade, Margarine, Instantkaffee, Speck usw., sowie Tabak, Schokolade und Zucker wurden beschlagnahmt. Die Eisenbahnen, Kleinbahnen und Verkehrsstraßen werden überwacht. Jeder Handel, der nicht durch Handelsverträge bedingt ist, wird untersagt. Dabei hat sich ergeben, daß die Schieber häufig mit einem gemeinsamen Schieber machten. So sollte heute u. a. ein Hof mit 25 Zentner Schokolade verhandelt werden, das in der vergangenen Nacht von insolventen ebenfalls ermittelten Spielzeug in einem Kofferwagen aus dem Schleichhandel gestohlen worden war.

Letzte Meldungen.

Vom Schweizer Flugzeug.

Jurich, 17. Okt. (W.B.) Am Freitag Nachmittag 2 Uhr trat ein Friedrichshafen kommend, das erste der Schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft gehörende Flugzeug auf dem Zürchersee an. Die Fahrt war gut verlaufen. Sie hatte von Friedrichshafen bis Jurich 30 Minuten gedauert.

Bedeutender Rückgang des Schweizerischen Bundesbudgets.

Bern, 17. Okt. (W.B.) Nach den besten Nachrichten dürfte das Bundesbudget für 1920 nach den Vorschlägen der einzelnen Verwaltungsberechnungen einen Rückgang von 140 Millionen Frs. aufweisen. Der Bundesrat hat beschlossen, von den verlangten Krediten nach Möglichkeit Abstrichungen vorzunehmen.

A. München, 18. Okt. (Süd.-Tel.)

Seitern hat sich in München ein Familien drama ereignet. Der 32 Jahre alte Steuerassessor Gilling, der mit seiner Frau, zwei Töchtern und einem Sohn bestehenden Familie in München lebte, geriet gestern mit seinem erkrankten Sohn in Streit. Der Sohn legte sich auf den Boden und ging auf ihn mit einem Säbel los. Der Sohn legte sich auf den Boden und gab auf einem Kissen einen Schlag auf ihn ab. Der Schlag brach dem Vater in der Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er bald nach seiner Entlassung ins Krankenhaus starb.

Verhaftetes, 18. Oktober. (W.B.) Wie die Chicago Tribune mitteilt, verließ gestern der Dampfer „Präsident Grant“ mit 5000 Mann amerikanischen Soldaten, die für die Besetzung Oberschlesiens bestimmt sind, New York.

Scherben am Wege.

Roman von Gustav Sardaer.

(Kopiedruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Knechte starrten sie ungläubig und fragend an. — Lote wehren sich nicht. Zuerst ist der Rittmeister geboren. Ursula umschlingt den triefenden Leib des Mannes, schaut ihm in das Gesicht und läßt ihn still auf den Boden. Dann Jettchen Heilmanns Leib. Sie liegt in Gras und Farnkraut. Die Kleider ruhen glatt auf dem jungen Leibe, und — da ist des Mädchens Geheimnis offenbar.

Die Knechte schauen sich an. Ist denn das Wahrheit? Jettchen Heilmann und der Offizier? Und er war des Fräuleins Bräutigam! —

Holpernd und schütternd fährt der Wagen nach dem Gute. Ursula läßt das Mädchen in ihr Zimmer bringen, den Bedienten in das, auf dem er wohnte, wenn er in Langenwiesen zu Gaste war.

Mit wankenden Knien trägt sie Blumen und Blutzucker herbei und stellt sie um den Toten. Dann die Armbänder. Die Kerzen leuchten und knistern.

Rägel haben auch der Romsell Ehre angehan. Scheues Hüßchen und Rauten waren durch das Haus.

Die Nacht kriecht im Schneekengange über die Erde. Ursula geht hin und wider. Aus ihrem Zimmer zu dem Toten und wieder zurück.

Was die Knechte sahen, das ist auch ihr nicht verborgen geblieben. Sie sitzt am Tisch, nagt an der Untersippe und hat die gefalteten Hände weit vor sich auf den Tisch gelegt. — Hans, Hans! — Vergiß mir! —

Es reißt sie zurück, hin zu dem Toten. Hochauferachtet steht sie neben ihm und fragt in sein bleiches Gesicht hinein. Und laut schreit ihr Innwendiges: „Da liegt einer, der rein ist und groß.“ — Vergiß mir!

In ihrem Zimmer hebt der Kampf erneut an. „Ihr habt oft zusammen geschert und geplaudert.“ Ursula drückt beide Hände fest auf das hämmernde Herz. Sie jagt über den Flur, wirft beide Arme um den Toten. — Hans, Hans! — Ach du darüber hinaus. Vergiß mir, vergiß!

Ein langer Akt noch, dann ist das ruhige Nachdenken da. Er hat sie retten wollen. Man weiß nun, was sie elend gemacht hat seit langem und was sie in des Wasser trieb. — Ach, Hans, nun hast du mich zurückgeschleudert in das Ungemessene. Ich hatte mich durchgekämpft. Nein, ich habe mich durchgekämpft. Der Kampf ist aus. Die andern haben ihren Frieden, und ich werde den meinen finden.

Sie schreibt an Erich und U die Tasschen, aber dazwischen hinein die bange Frage: warum das mir?

Am Morgen kommt Vater Ludewig aus Abenddorf. Er nimmt Ursulas beide Hände. Der Kreis ist halbkreisförmig als Urtschel. Sie fährt ihn zu den Toten.

„Vater Ludewig, Jettchen Heilmann hat es nicht tragen können.“

„Ja, mein Urtschelchen, ja, und dein Bräutigam kam wohl dazu, als sie ein Ende machen wollte, und veruchte, sie zu retten. Bist du, daß sie aufschrie, als sie hinein sprang. Und er hat den Schrei vernommen und ist herbeigelaufen. Er war schon vorher eilig, weil es ihn zu dir trieb. So ist er ihr nachgesprungen, und — das Wasser ist kalt.“

So schließt flüchtig das, wie eine Erzählung mit Großmutterstimme. Ursula faßt Vater Ludewigs Hand. „Ach, danke Euch, Vater Ludewig.“

„Komm Urtschel!“

„Er hat keine Eltern, Vater Ludewig. Wir wollen ihn auf dem Erbgrün der Hartmanns bestatten. Ich habe die Nacht an Erich geschrieben und weiß, daß er einverstanden sein wird. Bist du ihm begnadigt?“

„Ja, Urtschelchen. Seide. Die Berirte und den Heiser. Weibe.“

Drei Tage schleicht das wahnwitzige Gerücht im dunklen. Die Mägde vermuten es, und Martha Leopold, die Totenfrau, weiß es genau, wie es um Jettchen stand. Ja, und man hat doch gesehen, daß der Offizier oft mit dem Mädchen scherzte und plauderte. Aber es ist so ungeheuerlich, daß es nicht über die Lippen will.

Nur in die Augen sieht man sich, die erschrocken sind und dieferend.

Ganz Abenddorf ist bei der Beerdigung auf den Beinen und ganz Langenwiesen. Die Fester hat etwas Brummes. Die vielen Offiziere und Soldaten und die schimmernden Waffen und die Musik, die die Erschauern über die Giebel jagt. Der Oberst tritt nach Vater Ludewig an das Grab und spricht warme Worte vom Soldaten, der den Wadern trotzt, als er ein Leben retten wollte. Zahllos sind die kostbaren Kränze. Gerade so wie damals, als der alte Herr Hartmann schlafen ging. Von dem Träger steht neben Ursula. Er kann sich nicht helfen. Es ist zwar nicht möglich, aber seine Kränze rinnen wie ungestüme Bergwasser.

Ursula steht hochauferachtet. Leicht vernüßig, starrt sie in die Grube.

Die Offiziere treten an sie heran, schlagen die Hosen zusammen und drücken ihr die Hand. Dann ordnet sich der Zug. Von Friedhofe gehen sie still hinaus, aber dann schallt es: „Ach, halt! einen Kameraden.“

Vater Ludewig schreibt vom Grabe des Rittmeisters zu dem des Mädchens. So, als wolle er den Leuten gar nicht Zeit lassen, davonzugehen. Er rückt am Totare, als ob er überlegen wollte, aber dann reißt er die Finger zurück. Er spricht auch jetzt starke, gute Worte. Gar nichts von Verdammen. Milde, wie es einer tut, der selber von weitem schon dem Todes Flügel rauschen hört.

Ganz jubelnd unter denen, die gekommen sind, dem Toten die letzte Ehre zu geben, wecheln zwei ein paar kurze Worte.

Friedrich Hecher ist an den Inspektor herangetreten. „Ruhig, aber seine Augen brennen.“

„Du trittst nicht heran. Du nicht! Sonst sage ich es laut, daß du die zwei hinabgejagt hast.“

Da geht einer ganz feste eilige Schritte davon und steht von weitem, und der andere tritt heran, zwängt sich durch die Leute, bis er am Grabe steht, und hat das Haupt hoch erhoben. „Ihr sollt wissen, daß wir einmal zusammengekommen.“

Als die Erde die Leiber bedeckt, da ist es, als ständen die mahenden Augen nicht mehr über den Raumenden. Das Gerücht geht um auf festen Sohlen, und seine Stimme schlägt härteres Wellen.

Einer ist nahezu am Ende des Ausharrens. Döring war immer ein scharfer Redner, aber er war nicht immer ein Schurke. — Wälte, unruhige Nächte und jämmerliche Logelommen. Boverst den Schritt, der der Toten gibt, was er der Bedenden nicht geben mochte!

Eilige Tage nachher tritt im Dämmergrau des Abends ein drohender Mann zu der Witwe, der er sich verpöndert. Er redet hart und ruckweise. So war es und so, und nun ist das aus zwischen uns. Ich kann nicht an der Toten vorbeigehen.

Eine sonderbare Wirkung haben seine Worte auf das Weib. Sie möchte ihn zurückstoßen und möchte ihm doch die Hand entgegenstrecken. Wie du vor mir stehst in deiner erbärmlichen Not! Und es hat einer gesagt: „So Du einen nachst, so bleibe ich.“

Sie nicht zu Dörings Worten, und der Inspektor geht vom Friedhof weg, heimzukommen.

Unterwegs läuft er Binner in den Weg. „Woher, Inspektord?“

„Ich habe ihn aufgejagt.“ Er weist mit dem Finger nach rechts.

„Warum das? Sie sind ein Narr.“

„Kann sein. Nein, doch nicht. Ein Narr bin ich lange gewesen, mehr, ein Lump. Jetzt müßt ich ein Klein wenig wieder herodens sehen können, nicht immer schliefend und krumm um die Gasse.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Drohende Verschärfung der Gasperre.

Von der Direktion der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-... wird uns mitgeteilt, daß insolge Ausbleibens erwarteter Kohlenlieferungen das städtische Gaswerk von Montag, den 20. ds. Mts. ab eine zeitweilige Sperre der Gaszufuhr einleiten lassen muß, wenn nicht die Kohlen eintreffen sollten.

Die Stellung der leitenden Angestellten im Wirtschaftsleben

Erstmalig gestern Abend in einem Vortrag im Saale der „Harmonie“ auf Veranlassung der Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie, Ortsgruppe Mannheim, Herr Dipl.-Ing. August Kuchta, Vorstandsmittglied der Vereinigung in Berlin, bearbeitete bezugsweise der leitenden Angestellten als Persönlichkeiten, die eine Mitverantwortung an dem Gelingen des Unternehmens haben, die man als die wichtigsten Führer des Wirtschaftslebens anerkennen könne. Sie seien nach einem einzigen Worte der „verlängerte Arm“ des Unternehmers. Aber dennoch hält es der Redner tatsächlich für unrichtig, wenn die leitenden Angestellten in einer gemeinschaftlichen Organisation mit den Arbeitgebern ihre Interessen zu vertreten suchen. In Bezug auf die Streitfrage der letzten Monate bemerkt der Redner, daß dieser Zustand, der unter dem Namen Wirtschaftskrisis getrieben, unendlich länger fortauern kann. Das würden sonar vernünftige Arbeiter zugeben. Was die Gründung des Verbandes der leitenden Angestellten betreffe, so sei ein rechtliches Verhältnis zwischen der Vereinigung der leitenden Angestellten und dem Arbeitgeberverband wohl herzustellen, wenn letztere des Schieres das Prinzip hochgehalten werde, daß der Streit nur das letzte Mittel im außergerichtlichen Konflikt sein dürfe. Bei einer Reihe von Angelegenheiten nach großen Lohnforderungen seien die leitenden Angestellten leer ausgegangen, eine Koalition ihrer Geheißer sei unbedeutend im Maße. Deshalb veranlassen sie mitzutreten, sie wollten aber keine Forderungen, da nur die Weisung ihres Vorgesetzten sein kann. An der kurzen Zeit seines Vortrages sei hervorzuheben die Vereinnahmung der 5000 Mitglieder gewonnen. Das sei ein durchaus ermutigendes Ergebnis.

Vorwiegend Zuhörer bei den Ausführungen des Referenten waren die Einleitungs zu der sich in der Aussprache ergebenden Auseinandersetzung der Führer der an Zahl nicht unbedeutlich im Saale anwesenden Angestellten und dem Referenten. Dr. Frank (Herrn) hält die Gründung der Sondervereinigung der leitenden Angestellten für einen unglücklichen Beschluß. Wenn der Redner von Verjährung gesprochen, so werde sie dadurch nur vollständig. Wenn die leitenden Angestellten glauben, auf diesem Wege etwas zu erreichen, können sie ganz sicher unter die Räder. Bei diesen bunt gemischten Kategorien, die die Vereinigung aufnehmen wollte, sei ein Ausscheid der Interessen innerhalb derselben gar nicht möglich. Der zweite Vorsitzende der vereinigten Angestellten-Vereine, Dr. Hagemann, verwies darauf, daß eine Sonderorganisation der leitenden Angestellten eine völlig überflüssige Maßnahme gewesen sei, weshalb man auch einen Anknüpfungspunkt habe. Die Interessen dieser Kategorien würden auch in ihrem Verbande vertreten. Wohl hätte die Industrie schwere Zeiten, aber auch die Angestellten. Die Angestellten hätten sich bemüht, eine große Rentierfunktion der Wirtschaft zu schaffen. Nun wolle man ein kleines Zwischenglied zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber schaffen. Herr Hahn erklärte die Ausführungen des Referenten über den „verlängerten Arm“. Der Verband werde diese künstliche Zwischenwand nicht aufbauen lassen. Der Vorsitzende der vereinigten Angestellten-Vereine unterzog das Verhalten des Vorstandes der Vereinigung bei der vorerwähnten Preisobergrenze einer scharfen Kritik. Dieser lehnte nämlich in einem Schreiben eine Beteiligung ab mit der Begründung, daß noch nicht alle Mittel erschöpft seien. Ein Herr vom Vorstandliche wandte sich in kurzen Worten gegen die Ausführungen. Die eigenartige Erwiderung blieb dem Referenten in seinem Schlußwort vorbehalten.

Vertreten wurde dem Oberleitungsbeamten Wilhelm Kraußmann in Karlsruhe der Charakteristischer Telegraphenbetriebe. Grunau wurde Verwaltungssekretär Albin Braun beim Bezirksamt Kastell zum Bureaubeamten beim Ministerium des Innern.

Von der Handels-Hochschule. Wegen einer dringenden Reise Herr Dr. Dresel am Montag, den 20. Oktober verbinde seine Vorlesung über „Soziale Hygiene“ zu halten. Ueber „Grundprobleme der Bühnenkunst“ hält Herr Intendant Dr. Karl Hagemann im laufenden Winter-Semester an der Handels-Hochschule vier Vorträge, deren erster am nächsten Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula, A. 4, I., stattfindet. Die Vorträge sind öffentlich und unentgeltlich. Näheres ist im Anzeigenteil enthalten. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß in der russischen Sprache im Winter-Semester drei Kurse vorgesehen sind, nämlich ein Anfängerkurs (Unterstufe) und ein Kurs I für Fortgeschrittene (Mittelstufe) mit je vier Wochenstunden und ein Kurs II für Fortgeschrittene (Oberstufe).

Christliche. Am Sonntag abend 8 Uhr findet ein Kultur-Gottesdienst statt, bei welchem außer Organist Arno Landmann noch Frau Edle Stoll-Degen (Sopran) sowie Fräulein Eine Schülheim (Violine) mitwirken werden.

Gegen die Schleier- und Wucherer wird seitens der Gerichte der Kampf mit aller Schärfe aufgenommen. In den letzten 14 Tagen wurden gegen diese Hyänen auf dem wirtschaftlichen Trümmerfeld Deutschlands ganz energische Gefängnisstrafen ausgesprochen. Namentlich ist das Schöffengericht dazu übergegangen, in den Urteilen die Veröffentlichung des Urteilsantrags auszusprechen.

Parteinachrichten.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Die neue Reichsregierung.

Die heutige Mitgliederversammlung in der „Wiederkehr“ wurde vom 2. Vorsitzenden, Herrn Professor Bühn, mit einem warmen Ausdruck auf Raumann eröffnet. Nach einem kurzen Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit der Partei während der letzten Zeit sprach Herr Oberstadtdirektor Geel über „Die neue Reichsregierung“. Er führte aus: Der Eintritt war für die Partei keineswegs verlockend, nicht aus parteipolitischen, sondern aus rein sachlichen Gründen ist er erfolgt. Die Personalfrage trat dabei völlig zurück. Das Wesen des Parlamentarismus, zu dem sich die Partei bekennt, ist die Bildung einer aktionsfähigen Regierung. Mit dem Austritt der Partei getrenntlich der Preisobergrenze trat erstere keineswegs in Opposition, sondern wahrte Gewichte bei sich eine wohlwollende Neutralität gegenüber der Ministerbank. Ein solcher Zustand war auf die Dauer unmöglich. Die sozialistische Regierung war ohne demokratisches Teilnehmensverhältnis. Das bemerkt der Gegenstand der sozialdemokratischen Fraktion gegen gewisse Gesetzesvorlagen ihrer eigenen Regierungsvorläufer, welche eine Scheu vor der Verantwortung verteilten. Die Gründe der herrschenden Ungünstigkeit in den westlichen Kreisen sind in dem Ueberhandnehmen des Schleierismus, der Lebensmittelpreiserhöhung, des Streikwesens und vor allem auch darin zu suchen, daß der Geist der Bürokratie trotz Revolution in allen Zweigen der Verwaltung noch immer mächtig ist. Mit einem Wort: es fehlt überall an Gemeinheitsgefühl und Staatsgeföhnung. Diese Verhältnisse erfordern eine Reihe von Gegenmaßnahmen. Vor allen Dingen muß mehr als bisher zusammenhängend, d. h. nach einem bestimmten Programm regiert werden. Die Rede des Reichstanzlers Bauer war immer noch zu viel Parteired und zu wenig Koalitionsprogramm. Die Regierung muß es als Ziel ihrer auswärtigen Politik ansehen, eine gründliche Revision des Friedensvertrages herbeizuführen; die demokratische Partei, die deutsch und national ist, wird sie in diesem Bestreben tatkräftig unterstützen. Es muß auch gefordert werden, daß die Reichsjustizminister mehr Solidariätgefühl mit ihrer eigenen Regierung bekommen und deutlichere Grenzen gegen die un-demokratische U. S. P., mit welcher die Deutsch-demokratische Partei nicht zusammenarbeiten kann, ziehen. Es müssen alle Hebel in Be-

wegung gefahrt werden, um die Arbeitslust zu fördern und die politischen Streiks niederzudrücken; nichts darf unversucht bleiben, um die Teuerung einzudämmen und die Produktion zu steigern.

In ihrer Stellung zum Betriebsratssystem besteht die Fraktion noch die volle Freiheit ihrer Entscheidung. Sie hat sich auf den Entwurf des demokratischen Arbeiterführers Erkelens geeinigt, welcher die Zustimmung sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer gefunden hat. Dieser Entwurf lehnt die gesetzliche Festlegung des Koalitionsvertrages zwischen Unternehmern und Arbeitern ab und will das Betriebsratssystem auf einer Interessen- und Arbeitsgemeinschaft beider Teile aufbauen. Dem Arbeiter muß ein leichter und materieller Anteil an dem Betrieb und seinem Ertrag eingeräumt werden, die Betriebsleitung dagegen muß in der Hand eines Einzelnen verbleiben und kann in der Praxis nicht kollektiv ausgeübt werden. Während den Betriebsräten ein Einfluß auf die Anstellung der Arbeitnehmer nicht verweigert werden darf, so ist die Frage der Teilnahme im Aufsichtsrat noch unstritten. Die Partei ist unbedingt davon überzeugt, daß den Arbeitnehmern ein Einfluß auf die Produktion eingeräumt werden muß. Hinzu kommt die Notwendigkeit einer starken Heranziehung des Handwerks zum Wiederaufbau. Weil es sich für die Partei beim Wiedereintritt in die Regierung nur um die Sache und nicht um Personen gehandelt hat, spielte auch die Persönlichkeit des umstrittenen Reichsfinanzministers Erzberger in dieser Frage keine Rolle.

Die Demokraten müssen die Regierung und insbesondere unsere eigenen Minister gegen die Angriffe der Oppositionsparteien schützen. Der Ruf nach der bürgerlichen Sammlung darf von uns nicht gehört werden (allgemeine, lebhaftige Zustimmung). Das würde den Ruin der demokratischen Partei und den Beginn der zweiten Revolution bedeuten. Auch Kaisermann hat seine Ohren für den Sammlungsruf, seine angeblichen Nachfolger haben seinen Geist nicht erfasst. Wenn gesammelt werden soll, dann kann das nur auf der Plattform der demokratischen Partei geschehen. Außerhalb der demokratischen Partei ist die Sammlung des freiwirtschaftlichen Bürgertums überflüssig, und eine Verdingung am Bürgertum. Auch praktisch ist eine Sammlung außerhalb der demokratischen Partei nur mit dem Deutschnationalen möglich. Das freiwirtschaftliche Bürgertum kann nur durch demokratischen Partei organisiert ist. (Lebhafter Beifall.) Auch ist der Zug nach rechts nicht zu überschätzen. Es handelt sich dabei um schwankende Elemente, die Gefühlsregung treiben und ihrer Stimmung folgend, bald nach rechts bald nach links hinüber gleiten. Die Deutsche Demokratische Partei wird unbedeutend von diesen Stimmungsmomenten nationale und soziale Politik treiben, mit ihr muß in der deutschen Geschichte gerechnet werden. (Starker Beifall.)

In der Diskussion, an welcher sich die Herren Seifheimer, Heisterich, Robert Haas, Gang, Stadtrat Vogel und Abg. Jürgis beteiligten, kam eine einheitliche Stimmung zum Refertat zum Ausdruck. Folgende Entschlüsse sind einstimmig angenommen:

Die Mitgliederversammlung der Deutschen demokratischen Partei Mannheim am 17. Oktober billigt den Wiedereintritt der Partei in die Reichsregierung und fordert, daß diese gegen das Schleier- und Wucherer, welches die normale Lebenshaltung zum Schaden des Volkes immer mehr zur Unmöglichkeit macht, mit aller Entschiedenheit und den schärfsten Maßnahmen (Ruchtschuldhaftigkeit, Vermögensverhaftung u. dergl.) vorgeht und ebenso den Arbeitswillen auf allen Gebieten gegen terroristische Eingriffe tatkräftig fördert.

Vergnügungen.

Ein großer Konzertabend zum Besten der vertriebenen Kriegerkinder wird, wie mitgeteilt, dem künftigen Publikum am Montag, den 20. ds. Mts. Gelegenheit bieten, die mühselige Handlung der abschließenden, armen Konzepte zu öffnen. Herr Hans Bahling der glänzende Sänger unseres Nationaltheaters, die beliebte Beilwärtigerin des Kabarets Puppentheater, sowie auch das hier auf das allerbeste eingeführte Pilsbarmannsche Orchester unter Leitung des bewährten Herrn Kapellmeisters Padon, verleiht durch weitere fünf Mann, gewährleistet ein derart ausserordentliches Programm, daß selbst der verwöhnte Geschmack seine Befriedigung finden wird. (Weiteres Anzeigenteil.)

Kaffee Böcke. Das im zweiten Stock des Bäckereigebäudes gelegene Kaffee, welches in früheren Jahren infolge seiner guten Lage und geschickten Führung zu den beliebtesten Mannheimer Lokalen zählte, ist dieser Tage neu eröffnet worden. Die renovierten Räume haben keine durchgreifende Veränderung erfahren. Man fühlt sich deshalb sofort wieder heimlich. Der neue Inhaber, Herr Tsch, ein begabter Fachmann, der im In- und Ausland an ersten Plätzen tätig war, bietet die Gewähr dafür, daß die Lokalitäten die alte Zugkraft ausüben werden. Zur Unterhaltung der Gäste ist ein aus neun hervorragenden ehemaligen Mitgliedern der Bod. Bildungen Kurkapelle bestehendes Orchester verpflichtet. Der Leiter, Herr Kapellmeister Wagner, war u. a. als Konzertmeister bei den Sinfonieorchestern in Petersburg und Helsingfors tätig und gehörte auch einem bekannten Leipziger Orchester an, das im Sommer in Bad Nauheim konzertierte. Herr Wagner wird beliebt sein, mit seinen Musikern das Beste zu bieten. Am Montag, Mittwoch und Sonntag werden allabendlich Spezialabende veranstaltet, die klassische und moderne Musik bringen. Unmöglich ist von 11-1 Uhr Frühkonzerte veranstaltet. Die Umwandlung des ehemaligen Billardlokalen in ein großartiges Weinrestaurant ist in Vorbereitung. Wir werden darüber nach der Eröffnung berichten. Da Herr Tsch großes Gewicht darauf legt, daß seine Gäste gut und preiswert bedient werden, so dürfte auch dieser Vorgang zu einem starken Besuch des Bäckereikaffees wesentlich beitragen.

Spielplan des National-Theaters

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Ort, Vorstellung, Anfang, Ende. Contains performance schedule for National-Theater and Neues Theater.

Mannheimer Schöffengericht.

Lebhaftigkeit und Wucherer vor Gericht.

Ein krasser Schluß, wie die Preise verteuert werden durch das Schleier- und Wucherer, unterlag Freitag vormittag dem Schöffengericht zur Aburteilung. Angeklagt war der Kaufmann Richard Petersen, früher in Lüsselbort, wohnhaft dahier und Kaufmann Friedr. Opfermann von Heidelberg, ersteren wegen Schleierhandels mit Tabak, letzteren wegen unerlaubter Vermittlung von Tabak. Petersen betrieb von März bis Mai hier eine Kautabakfabrikation, ohne eine behördliche Genehmigung zu haben. Die Fabrik florier'te derart, daß Petersen in dieser Zeit 25 Mädchen und Frauen mit der Herstellung des Kautabaks beschäftigt konnte. Unter Umhüllung der „Debon“ — der Tabak ist bekanntlich kontingentiert und der Verkauf und die Abgabe unterliegt bekanntlich nur dieser Gesellschaft — kaufte er meist von dem Seidenweber und Bierdehmer Landwirtin mit Hilfe des mitangeklagten Opfermann und eines bei ihm mit dem Herstellen von Kautabak beschäftigten „Schleierfräulein“ namens Frieda Buchleiter von Heidelberg, zusammen 10 Zentner Tabak zum Preise von 12000 M. den Zentner zu 800 bis 1400 Mark, durchschnittlich also den Zentner zu über 1000 Mark, während der Fabrikpreis 220 bis 250 M. beträgt. Die Herren Landwirten reden sich gewöhnlich immer damit heraus, der von ihnen hinterrücken verkauft; Tabak seien die 60 Pfund, die sie zurückschicken dürfen, aber auch diese nie alle verbrennen 60 Pfund dürfen nicht im freien Handel verkauft werden. Die Verkäufer des Tabaks waren alle als Neuen getrieben, wurden aber nur zu einem kleinen Teile genommen. Unter den Vermittlern

oder Kettenhändlern befindet sich auch der Schloffer Joh. Hehl und der Schneider Johann Bed von hier. Der Kaufmann Max Rarr, ein Herr, der mit Tabak nicht das mindeste zu tun hat, vermittelte Verkäufe an den armen Unbekannten von 12000 Rollen Kautabak zu 7000 Mark, er verkaufte ihn zu 65 Pf. die Rolle, während er 60 Pf. bezahlte. War ein Geschäft von 60 M. Als Hehl in Heidesheim 40 Pfund von einem Landwirt in Heidesheim — auch von dem behaupteten Fräulein — gekauft hatte, wurde er von einem Schuhmann hier erwischt und so kam die Sache zur Aufdeckung. Bei der Hausdurchsuchung fand man noch einen Zentner geschüttelten Rohabak und 10 Zentner Rosagen vor. Der Sachverständige, Herr A. Gullach, gab ein ausführliches Gutachten über die einschlägigen Berechnungen. Die Richtpreise seien ganz erheblich überschritten worden. Derartige Preise seien es erklärlich erschienen, daß von der 1918er Tabakernte nur die Hälfte erbracht werden konnte, alles andere wurde auf dem Wege der wahllosen Preiserei anverkauft. Petersen habe nicht einmal verstanden, den Tabak richtig zu verarbeiten. Er habe aus unterentwickeltem Tabak Kautabakrollen machen lassen, die bald verschimmeln müßten und gesundheitsschädlich würden. Für ein solches Fabrikat sei 65 Pf. ein Wunderpreis. Bedenke man, daß der Kautabak noch viertel in drei bis vier Hände ange, dann stehe sich eine Rolle Kautabak auf 1 Mark!

Der Staatsanwalt vertrieh in ähnlichen Ausführungen auf das nationale Unrecht, das dieses heutzutage Schieber- und Wucherer über unser Volk bewerkstelligen müßte und beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, gegen Opfermann 4 Wochen Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe. Der Verteidiger Petersen, Herr Gerhard, beantragte den Fall unter dem ernsten Gesichtspunkte. Es handle sich keineswegs um einen Schluß, sondern um eine Parodie. Auch der Arbeiter habe die Sache in einem für den Angeklagten günstigen Sinne aufgefaßt, daß er 25-30 Arbeiterinnen Verdienst erwöhre. Der Verteidiger Opfermann, Herr Schaal, beantragte in Hinblick auf das weit verminderte Vergehen seines Klienten eine milde Strafe. Das Urteil gegen Petersen lautete auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 1000 Mark Geldstrafe. Ferner wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Vorräte erkannt. Das Urteil ist in den nächsten Nummern zu veröffentlichen. Opfermann wurde zu 1 Woche Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. In der Beurteilung wird u. a. betont: Der Angeklagte habe nur Erlaubnis zum Kleinhandel für Tabak von Dillendorf aus besessen; er habe aber hier den Handel im Großen betrieben. Bei Petersen habe außer Schleierhandel noch Preiserei vor. Opfermann habe seinen Klienten im elementaren Sinne ertrieben. Wohl aber handle es sich bei ihm um unläutere Raufschaffungen. Wenn ein Interessent etwas ab, um Ware weit über den normierten Preis aufzukaufen, so hält der Verkäufer seine Ware zurück und die Folge ist, daß sie nur zu höheren Preisen verkauft wird. Gegenüber der Handlungsweise der Angeklagten habe das Gericht eine energische Strafe am Platze gehalten.

Gerichtszeitung.

Zweibrücken, 17. Okt. Das Schwurgericht der Pfalz verhandelte am Mittwoch und Donnerstag gegen die Verantwortlichen, welche sich der Ermordung des Schuhmannes Rod in Ludwigshafen in der Nacht vom 22. auf 23. Oktober schuldig gemacht hatten. Verurteilt wurden die Tagelöhner Fabian wegen Totschlags unter Ausschluß mildernder Umstände zu 7 Jahren Zuchthaus, Rüdiger 10 Jahre Zuchthaus, Bengel zu 5 Jahren Zuchthaus und Schmidt zu 10 Jahren Zuchthaus, sowie das Verhältniß des einen Verurteilten, ein heruntergekommenes Frauenzimmer, namens Rattens, wegen Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Am Montag, den 20. Oktober geht im Nationaltheater als zweite Volksvorstellung Goethes „Egmont“ in Szene. — Fontanas Komödie „Die Milchbrüder“ werden am Dienstag, den 21. Oktober zum ersten Male wiederholt. — Die nächste Vorstellung im Neuen Theater findet am Mittwoch, den 22. Oktober statt. Zur Aufführung kommen Köhlers „Die fünf Frankfurter“.

Die Thoma-Ausstellung der öffentlichen Bibliothek im Schloss ist letztmals kommenden Sonntag, den 19. ds. Mts., und zwar wieder von 10-1 und 2-5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Mannheimer Kunstleben. In der Ausstellung „Hans Thoma und seine Schüler“ sind neben den Werken des Meisters selbst Arbeiten folgender Künstler vertreten: Prof. Hans Adolf Bühler, Prof. Alb. Haaslein, Prof. H. S. S. Aug. Gebhard, Karl Ruttler, Otto Leiber, Helmut Eichrodt, Hans Schraeder, Ferd. Dör, Willi Ruch-Rhe, W. Hilberbrand, Marie La Roche. — Die Ausstellung ist zu den gleichen Zeiten wie die Thoma-Ausstellung der Kunsthalle geöffnet. — Verkauf wurden 9 Rab. von Prof. Hans Thoma, 2 farb. Zeichnungen von Ferd. Dör und 1 Rab. von Willi Ruch-Rhe.

Zum Karlsruher Intendantentritt. Drei hervorragende Künstler auf musikalischem Gebiet, Generaldirektor Professor Hermann Abendroth, Kapellmeister Karl Erb aus München, sowie der erste Kapellmeister im Kölner Opernhaus, Herrmann Behler, stehen, wie aus Köln berichtet wird, eine Entschlüsselung vor, welche sich gegen den durch eine große Anzahl von Zeitungen angelegenen Protest richtet, der gegen die Person des neuernannten Intendanten des Badischen Landes-Theaters, Stanislaus Fuchs erhoben wurde. Es heißt darin, daß die drei genannten Künstler in dem Karlsruher Theater-Intendanten, mit dem sie während seiner Vorgesetzten Direktionen jahrelang im besten künstlerischen Zusammenwirken standen, einen verblüffenden, von höchstem Ehrgefühl erfüllten Bühnenleiter kennen gelernt haben, der sowohl als Schauspieler und Opernregisseur wie auch als Charakterdarsteller hervorragendes leistet.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Kauf Beobachtungs- und Instrumentenverzeichnisse.

Beobachtungen vom Donnerstag, den 18. Oktober 1919, 8 Uhr morgens (MET).

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Ausdehnung der Luft bei 100 mm. Lists weather data for various locations like Hamburg, Königsberg, Frankfurt a. M., Berlin, etc.

Beobachtungen badischer Wetterwarten (7 Uhr morgens).

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Ausdehnung der Luft bei 100 mm. Lists weather data for Karlsruhe and Heidelberg.

Allgemeiner Wetterbericht.

Der Einfluß des nordwestlichen Luftstroms verursacht bereits gestern abend auch in Baden verregnet etwas Regen. Die Temperaturen sind heute durchschnittlich um 4 Grad höher. Tiefdruckgebilde, die auch südwestlich von Frankreich auf dem Atlantischen Ozean liegen, scheinen den Hochdruckern weiter ostwärts zu verdrängen, wodurch bei uns zunächst noch Steigen des Barometers erfolgt. Der hohe Druck aber wird nur kurz andauernde Aufhellung bringen und durch die westlichen Luftwirbel bald verdrängt werden.

Wetterausichten für Sonntag, den 19. Oktober nachts.

Vorübergehend aufleuchtend, etwas milder, aufziehende Wolken, erneute Bewölkung und anfänglich schwache, dann stärkere Niederschläge, später kühler.



# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf- und Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle gerätliche Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Pinner-Klinik, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“. Um allen Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhmann & Co., Berlin 220, Bügelstraße 25a.

## Wöchentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, den 20. Oktober gelten folgende Markten:  
I. Für die Viehweiden:  
Gott: Margarine 1/4 Pfund zu M. 1.25 die Fettmarkte 20 in den Verkaufsstellen 260-480.  
Fett: Margarine 1/4 Pfund zu M. 1.25 die Fettmarkte 55.  
Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarkte 1.  
Weiß: Für 200 Gramm die Brotmarkte 1.  
Butter: Für 1/4 Pfund die Buttermarkte 30 in den Verkaufsstellen 1-150.  
Kartoffeln: Für 5 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 15 Pf.) die Markte 220 in den Verkaufsstellen 260-480.  
Der Stammbuchpreis der Kartoffelmarkte muß aufgegeben werden.

## Milchverteilung

Am Freitag, den 17. ds. wurden 75% 10% Heilmilch verteilt.  
Kinder, die in den Monaten April und Mai 1919 geboren sind, erhalten ab 27. Oktober 1919 keine Vorgeschickte mehr. Die neuen Milchmarkten gelten nur noch für 1/4 Liter Heilmilch, welche bei dem für den Wohnbezirk zuständigen Milchhändler geholt werden muß.  
Die in den Monaten Juli, August und September 1918 geborenen Kinder, die bisher 1/4 Liter Heilmilch erhielten, sind vom 27. Oktober an nur noch zum Bezug von 1/4 Liter Heilmilch berechtigt.  
Die in den Monaten Juli, August und September 1918 geborenen Kinder sind vom 27. Oktober 1919 nur noch zum Bezug von 1/4 Liter Magermilch berechtigt.

## II. Für die Verkaufsstellen.

Der Abgabe sind bereit:  
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 151-240 am Montag, den 20. ds., von 9-11 Uhr Kleingeld mitbringen.  
Gott: Margarine (Kochmenge) 1/4 Pfund zu M. 1.25 für die Fettverkaufsstellen 451-608 am Montag, den 20. ds., im Verkaufsstelle O. 2. S., von 10-3 Uhr. Margarine, Kleingeld und Rache mitbringen.  
Kartoffeln: Für die Kartoffelmarkte 220 5 Pfund Kartoffeln. Die Empfangsberechtigungen sind von den Verkaufsstellen 616-1000 am Montag, Donnerstag, den 20. ds. bei der Kartoffelmarkte Zimmer 54 abzuholen.

## Wöchentliche Preisliste

Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919

Kartoffeln	50 Pf.	das Pfund	13
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	140
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	120
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	12
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	1000
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	40
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	15
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	15-18
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	15
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	10
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	12
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	5-10
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	20-25
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	10-25
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	10-25
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	40
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	5-20
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	00-100
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	00-90
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	00
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	10
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	25
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	40
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	20
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	32
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	50
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	150-200
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	130
Wasserkraut	50 Pf.	das Pfund	220

Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919

Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919

Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919

Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919

Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919

Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919  
Wöchentliche Preisliste vom 1. 10. 1919

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Freitag, verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Anna Leitzig**  
im 55 Lebensjahre.  
MANNHEIM (S 6, 12), 18. Oktober 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Leitzig,**  
**Familie Heinrich Böser.**  
Die Beerdigung findet Montag, den 20. Oktober 1919, um 3 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern abend entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Katharina Hasenfuss**  
im blühenden Alter von 19 Jahren.  
Mannheim-Waldhof (Waldstr. 40d), 18. Oktober 1919.  
In tiefem Schmerz:  
**Familie Jakob Hasenfuss**  
**Familie Hall, Karlsruhe.**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 20. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle Klerikal aus statt.

**KRANZIE**  
**Prestinari**  
Blumengeschäft  
Nr. 7-8 Tel. 3939

**Linchen Seeger**  
**Karl Böhler**  
Verlobte  
Mannheim. St. Blasien.  
Statt Karten.

**Kätchen Dietrich**  
**Karl Ries**  
Verlobte  
Mannheim-Neckarau Katharinenstr. 71  
Mannheim H T, 3  
Oktober 1919.

**Friedrich Gebhardt**  
**Anna Gebhardt**  
geb. Ayer  
Vermählte  
Mannheim, den 18. Oktober 1919.

Ihre Verlobung setzen an  
**Karolina Binguel**  
**Emil Loebhühler**  
Mannheim, 19. Oktober 1919  
Schwetzingenstr. 27

**Nachlaß-Versteigerung.**  
Dienstag, 21. Oktober 1919  
nachmittags 1/2 2 Uhr  
versteigere ich in **Q 7, 21** ebener Erde meistbietend gegen Barzahlung:

Statt Karten!  
**Anna Wöhrl**  
**Karl Huß**  
Verlobte  
Kreuzbach 1. Schw. Mannheim

1 Pianino mit Stuhl (Schweizer, dunkelbraun, gut erhalten, schöner voller Ton), 1 Sofa mit 4 Sesseln u. 2 Fauteuils, 1 Büfettstühl (norweg.), 1 ov. Tisch, 2 Konsols mit Marmorpl. und 2 gr. Spiegeln, 2 eis. Blumenständer, 1 Büfett (..hbaum), 2 grüne Fauteuils, 1 groß. runder Ausziehtisch, 1 Sofa mit 6 Stühlen (rot. Lisch), 1 Fauteuil (schwarz. Plüsch), Arbeitsständer, gr. Messing-Gaslüster, ca. 40 Bilderrahmen mit Glas, versch. Bilder, ..liegen. u. Obstsch. inf., alt. Fischschrank, Waschkümmel, Leiter, spanische Wand, Kinderbettstelle, Spielstisch, 2 Wäschegestelle, Notenständer, Verticobe, Küchenschrank, Anrichte, 2 Küchentische, Ablaufbrett, 2 Vortagefelle, Partie Küchengeräte, Porzellan, 1 Jaglager mit Weinfäßchen, versch. Bücher und sonst. mehr.  
Die Möbel können Dienstag vor- mittag 11-12 Uhr besichtigt werden.  
**Gg. Landstiel**  
Ortsrichter.

**Herbstjahrmarkt 1919 in Pforzheim**  
betreffend.  
Der Herbstjahrmarkt 1919 muß mit Rücksicht auf die Kohlennot ausfallen. Die wenigen, bei der Stadtkasse aufbewahrten Standgelder gehen auf den nächsten Jahrmarkt über.  
Pforzheim, den 17. Oktober 1919.  
Das Bürgermeisteramt.

**Süddeutsche**  
**Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
**Filiale Weinheim**  
Ehretstraße Nr. 1, Ecke Bahnhofstraße  
Telegramm-Adresse: LADISCO, Fernsprecher Nr. 470  
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 21601.  
Hauptsitz der Gesellschaft: MANNHEIM  
Aktienkapital: Mk. 50 000 000.-  
Niederlassungen an allen größeren Plätzen in Baden, der Pfalz und Rheinhessen.  
/ Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte /  
Kassentunden: 9-12 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm.  
Samstags 9-1 Uhr.

**Die Spitze führt**  
wenn nach dem besten Schuhputz gefragt wird, einzig und allein die seit vielen Jahren anerkannte, als ganz hervorragend überall bevorzugte Marke  
**Pilo.**  
Schutz-Markte.

**Kaufmännischer Verein**  
**Mannheim (E.V.)**  
Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer verehrlichen Mitglieder, daß die  
**Bibliothek**  
von Montag, 20. Okt. ab wieder geöffnet ist.  
Der Vorstand.

**Danksagung**  
der 3. und 4. Komp. Dulag.  
Bevor wir nach den ersten herrlichen Tagen der Freiheit Mannheim verlassen, möchten wir es nicht unterlassen, allen denen, die sich um den herz. Empfang verdient gemacht haben, unseren innigsten Dank auszusprechen. — Uebermäßig ist unsere Freude und dementsprechend danken wir, vor allem Herrn Major Gröneveld nebst den Angestellten der 3. und 4. Komp. für ihre aufopfernde Arbeit und überaus freundl. Entgegenkommen, ferner den Damen des Roten Kreuzes und des Volksbundes.  
Daß es in der Heimat doch lange nicht so traurig aussieht, wie uns die feindl. Presse berichtet, erühren wir im herrlichen Begrüßungsabend. Allen, die ihr Bestes zum Gelingen dieser frohen, für uns unvergesslichen Stunde einsetzten, herzinnigsten Dank. Ganz besonders unserem lieben Alex. Möge er die Versicherung hinnehmen, daß wir alle noch nie so glücklich und froh waren, wie gestern abend. Auch dem Herrn Oberamtmann Bauer, für seine schlichten, uns tief zu Herzen gehenden Begrüßungsworte. Obwohl wir für die nächste Zeit unter dem Druck der Besatzung der Enzente leben werden, geloben wir, unsere Pflicht zu erfüllen, als echte deutsche Männer und eingedenk der geistigen Schlussworte: „Mit Herz und Hand für's Vaterland.“  
So scheiden wir nun aus dem gastfreundl. Mannheim mit dem Gelöbniß, auch zwischen den Bajonetten der Enzente, an dem Wiederaufbau unseres ehemals so stolzen Vaterlandes, kräftig Hand anzulegen.  
Kerndeutsche, linksrheinische Männer der ehem. 172., 173. und 174. Komp.

Empfehle mich in der Ausführung von  
**Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen.**  
Verkauf von Beleuchtungskörpern, Stahllampen, Elektr. Bügelisolen und Kochtöpfe. — Unterbringung von Lampenschirme u. Seidenlampen nach Rufen und Angabe 28106  
Umarbeiten von Gaslüstern auf Elektrisch.  
12. Tschobanauerstrasse, Friedrichsplatz, Tel. 1. 90  
**G. H. Jäger, E 3, 7.**

**Brennholz**  
waggonweise laufend in Mannheim nur an Selbstverbraucher abzugeben.  
Anfragen unter V. T. 42 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.  
**Drucksachen**  
Druckerei Dr. Hans G. m. B. H. — E 6, 2.

# Wir machen Ihr Haus zum Heim W. Landes Söhne Möbel Mannheim

Privat-Handelsschule  
**Vinc. Stock**  
P 3, 1 Planen, gegenüber  
der Hauptpost  
Fernsprecher 1792.  
Gründliche Ausbildung für den  
kaufmännischen Beruf. 536  
**Tages- und Abendkurse**  
beginnen am 3. November.  
Man verlange Prospekte.

Sie kaufen am vorteilhaftesten  
im Spezialgeschäft 8628  
**Spezial-Strumpfhaus**  
**M. HAUSEN & Co.**  
P 7, 19 Heidelbergstrasse P 7, 19  
führt nur erstklassige Ware bei niederen Preisen.

**Achtung!**  
**Billige Arbeit**  
Jede Arbeit wird ausgeführt.  
Kohlentragen in und außer Abonnement.  
Pünktlich, zuverlässig und verschwiegen  
bei dem  
Kriegsbeschädigten **L. Wächter, Mannheim**  
Lutherstr. 5a Telephon 7667 (Labor)  
Wagen und Rolle vorhanden.

**Buchführung** Maschinenschreiben  
Stenographie usw.  
Beginn der  
**Tages- u. Abendkurse 3. Nov.**  
Prospekte und Auskunft durch  
**Dr. Knoke** staatlich geprüfter  
Diplom-Handelslehrer  
E1, 1 Ecke Paradepl. Tel. 5070 E1, 1  
Privat-  
Handelschule „**Mercur**“

Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft  
von R. Schlipf A 13.50. 567 Seit. mit 850 Abbild. Die  
Naturwissenschaft d. Konowits (Eppelberger) 13.50.  
Der Landwirtschaftslehre 9.10. Landwirtschaftl. Sä-  
den 9.10. Landwirtschaftl. Ratgeber 1. Frauen 4.50.  
Landwirtschaftl. Buchführung 5. Die Gärtnereiorga-  
n. Landbau 2.65. Landwirtschaftl. Obst- u. Gemüse-  
verwertung 4.50. Landbaubuch 5.55. Kartoffelzucht 2.20.  
Wagerechtslehre 2.25. Die Düngung 3. Der  
Pflanzenbau 4.40. Landwirtschaftl. Tierheilkunde 24.20.  
30.25. Fütterungslehre 4.50. Fütterungen 3. Er-  
nährung d. Kindes 2. Pferdegut 29. Behandlung d.  
Pferdes 4.25. Pferdeheilkunde 1.65. Pferdefuttl. 4.  
Schweinezucht 4.55. Schweinefütterung 2.65. Schafzucht  
3. Hundezucht 4. Der Viehhall 4.85. Dreifachschafzucht  
15.60. Motortypen 9.90. Unkrautbekämpfung 2.65.  
Näherlehre 4.4. Umwägung von Fruchtfolgen 13.50.  
Gärtnerl. Feldgemüsebau 4.65. Zerkleinerung u. Zerkleinerung  
21.80. Rindenzucht 3.60. Rindenzucht 3.60. Geflügel-  
zucht 3. Hühnerzucht 2.20. Entenzucht 2.20. Gänsezucht  
2.20. Taubenzucht 2.20. Geflügelzucht 4.85. Bienen-  
zucht 3. Bienenkunde und Bienenzucht 3.20. Die Wäflerei  
2.60. Die Kartoffel- und Getreideverwertung 10.25. Kraft-  
futtermittel 11.25. Milch- u. Molkeerzeugnisse 9.00. Milch-  
untersuchungen 7.95. Käseverwertung 5.30. Hühnerzucht-  
laboratorium 7.95. Geflügelzucht 9.00. Milchzucht-  
laboratorium 5.30. Stärkefabrikation 5.30. Stärkeverwertung  
9.00. Malzfabrikation 7.95. Brotbereitung 9.00. Ge-  
müsefabrikation 5.30. Fleisch-, Säulen- und  
Käsefabrikation 4. Obstverwertung u. Obst-  
u. Beerenobstverwertung 7.20. Konservierungsmittel  
4.65. Torferzeugung u. Torfverwertung 2.60. Unge-  
weilerverwertung 7.20. Wäflerei-Verfahren für Wäflerei 11.  
Der Gärtnerbuch 20. Prakt. Gärtnerbuch 7.50. Garten-  
kunst 8.50. Gartenwirtschaft 4.95. Gartenkulturen, die  
Welt einbringen 11. Der Gartengarten 3. Der Zimmergärt-  
ner 2.20. Obstbau 13.75. Das Buchholz 3.20. Prakt.  
Erdbaukultur 3.85. Das Obst- u. Gemüsegut 3.85. Ein-  
trägt. Gemüsesorten 9.70. Gemüsesortenbau 8.25. Prakt.  
Gemüsezüchtung 8.20. 1000 Rezepte zu Handelssorten  
16. Wichtig Deutsch 6.00. Wir oder Nicht? 2. Nachschrei-  
bung Zuden 7.15. Büchmanns Geflügel- u. Hühner 8.50. Le-  
schenbuch des allgem. Wissens 4.40. Gedächtnisbildung 1.  
Kochbuch 3. Kuchensätze 6.00. Prendivortbuch 6.50.  
Rechtformularbuch 6.00. Englisch 6.00. Französisch 6.00.  
Spanisch 6.00. Polnisch 6.00. Buchführung 6.00. Hand-  
zettel 6.00. Geschäfts- u. Privatbriefsteller 6.00. Schön-  
schreibschule 4.40. Bürg. Gesetzbuch 6.50. Guter Ton und  
keine Sünde 6.50. Mod. Langschub 4.50. Die Gabe der  
gewandt. Unterhalt. 3.20. Repertoirebuch mod. Länge 12.10.  
Nur gegen Nachnahme. 6 61  
Z. Schwarz & Co., Berlin CS 14g, Kananstraße 24.

Für die Tanzstunde:  
**Helle Foulards**  
für Abendkleider:  
□□ Crepe de Chine □□  
**Eolienne**  
Selden-Cachmire in aparten Farben  
Brautseiden besonders gute Qualitäten  
Velvet, Astrachan, Velour de Nord  
in großer Auswahl  
**Crefelder Seidenhaus**  
P L 4. Paßmann & Co. P L 4.  
8608

**Deutsche Teppiche**  
Vorlagen ■■■ Läufer  
Dauernd Neueingänge. □ Nur erstklassige  
Qualitäten bedeutender deutscher Fabriken  
Teppichhaus  
**J. Hochstetter** G.m.  
b. H.

**Damen-Hüte**  
Filz-, Velours-, Velpelhüte  
werden wie neu umgepreßt und garniert innerhalb 14 Tagen. Se  
Herrenhüte — Samthüte werden neu aufgearbeitet. Neueste Modellformen.  
**A. Pfaff, Modistin, P 3, 3, nächst der Hauptpost.**

Altangesehene Automobilfabrik  
Herstellern von Personen-, Lieferungs- und Lastkraftwagen  
in hervorragender Höhe 6104  
sucht für den Alleinverkauf  
Bestirk Mannheim mit großer Umgebung  
gut eingeführte kapitalstärkige  
**Vertreterfirma**  
mit modern eingerichteten Werkstätten gegen festen Händler-  
Kobalt. Angebot um. K. K. 3119 an Adolph Hoffe, Köln.

In 8 Tagen  
werden  
**Damenhüte**  
aller Art  
in Filz, Velour etc. nach  
neuesten Modellen  
tadellos umgearbeitet in der  
Stroh- u. Filz-Hutfabrik  
**Weitz & Co.**  
M 1, 8  
Fernsprecher 6714

**SCHUHCREME**  
**SENSIN**  
Mägdelein, ein schicker Schuh  
raubt so manches Jünglings Ruh,  
doch vollkommen packt es ihn,  
wächst die Schuh du mit „Sensin!“  
Alleiniger Hersteller:  
**HEINRICH SENS, LEIPZIG**  
Chemische Fabrik Delwerke.  
Tüchtige Vertreter gesucht!

**BROWN & CO**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Abteilung Installationen  
Bewehrungs- und elektrische  
Gebäudeverlegetechnik  
jeder Art und Größe  
Beratung unserer  
neu ausgestellten  
Ausstellungen  
**MANNHEIM O 4. 8/9**  
Fernsprecher Nr. 500

**Lederschuhe**  
welche defekt sind, repariert jeder selbst. Sohlen, Na-  
hige, Näher, sowie alle andere Lederarbeiten, werden  
ohne Nägel und bei Werkzeug ausgeführt mit garantier-  
haltbarem, wasserundurchlässigem Lederfüt. 1 Dose,  
lange ausreichend, 2. — per Nachnahme. Vertre-  
ter: Händler u. Hausierer geg. hohe Provision gelohnt.  
Postlagerkarte Nr. 52, Mannheim I

**Baracken-Oefen**  
zu Mk. 10.— das Stück  
sowie  
Irische Rundöfen : lackierte Herde  
Kessellofen und email. Stahlblech-  
randkessel liefert billigst 8700  
**S. & D. Sternheimer, Mannheim H 7, 35**

**Lastwagen-Anhänger**  
ganz neu, bis 20 Zentner Tragkraft, Bebel. 1.90 x 4 m  
**sehr preiswert zu verkaufen**  
Angebot unter U. N. 11 an die Geschäftsstelle. 5800

**Romaco**  
Zahncreme-Puder-Hautcreme  
Fabrikant: Robert Marchand, Hamburg 39.  
Zu verlangen in Apotheken, Drogerien,  
Parfümerien und Friseurgeschäften.  
Vertreter: 562  
**Heinrich Schäfer, Mannheim**  
Seckenheimerstr. 58. Telephon 7114.

**Jetzt!**  
**Trocken-Tinte**  
Silesia  
Die Tinte der Zukunft  
Einfache Selbstreinigung  
nach Belieben von jeder  
Farbe sofort gebrauchsfähig  
Federn immer blutblank • Kein Boden-  
gilt- und schmutzfrei, daher von Kindern selbst zubereiten  
äußerst leichtlöslich  
**Trocken-Tinte-Silesia** ist die **einzigste Tinte**  
Schreibmaschine, welche bei der Preuss. Staatsbahn im Gebrauch ist  
General-Vertrieb für Baden:  
**REIF & WICHT**  
Mannheim, N 4, 10. Telephon 7725.  
Vertreter gesucht

**Hautunreinigkeiten**  
aller Art  
Mittler, Flechten, Hautausschlag, Hautfaden,  
werden schnell beseitigt durch Wäsungen mit dem  
**Ludovica-Teerblock**  
(D. R. P. a.) Stück 50 Pfg.  
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.  
**Münsterapotheke in Freiburg i. Br.**  
Generalvertrieb für Baden.



